

KÄRNTEN INTERN

KLEINE
ZEITUNG

„Es gibt keine erkennbare Unruhe“

Viel Gegenwind spürt ÖVP-Chef Landesrat **Christian Benger** seit seinem Total-schwenk in Sachen Landesverfassung. „Unverständlich“ ist es etwa für **Josef Feldner** als Obmann des Kärntner Heimatdienstes und Proponent der Konsensgruppe, dass Benger jetzt die Slowenischsprachigen nicht mehr namentlich verankert haben will. Feldner weist Bengers Argumentation zurück, wonach die Bevölkerung mit dem Passus nicht mitkönnen. „Es gibt keine erkennbare Unruhe deshalb.“ Der Verein der Kärntner Windischen sieht das völlig anders. Feldner betont auch: „Nicht einmal die öffentliche Debatte seit Bengers Schwenk hat Unruhe bewirkt. Wir hatten keinen einzigen Anruf.“ Feldner vermutet innerparteiliche Probleme Bengers und stellt klar: „Ein anti-slowenisches Verhalten konnte ich von ihm aber noch nie feststellen.“

Kritik kommt auch vom FPÖ-Ideologen **Andreas Mölzer**. Der ehemalige EU-Abge-



Mölzer und Feldner sind im Kreis der Kritiker

KLZ7TRAUSSNIG

ordnete ist – anders als die FPÖ – für eine Nennung der Slowenischsprachigen. Im ORF Radio sagte er: „Es ist nicht klug, die Frage wieder hochzuzucken.“ Mölzer hatte gehofft, dass der Streit mit der Volksgruppe beigelegt und mit der Ortstafellösung auf friedlichem Weg ist. Kärnten habe derzeit andere Probleme wie die Massenzuwanderung.

Prompt beharrte FPÖ-Landesparteiobmann Landesrat **Gernot Darmann** auf der Ablehnung der Verankerung der Slowenen in der Verfassung.

Unter jenen, die Benger zustimmen, ist Nationalrats-

abgeordneter **Gabriel Obernosterer**. Für den Lesachtaler „ist es total nachvollziehbar, die Meinung zu ändern, wenn man mit Positionen aus der Bevölkerung konfrontiert ist. Das hat mit Schwenk nichts zu tun“, sagt er und verweist auf Landeshauptmann **Peter Kaiser** und die SPÖ. Die Positionen zur Flüchtlingsthematik vor einem Jahr und heute seien teils komplett anders.

Die Dreierkoalitionäre wollen im Februar eine Einigung für die Formulierung in der Verfassung finden, wobei für Kaiser und **Rolf Holub** (Grüne) die Nennung der Slowenischsprachigen „unverzichtbar“ bleibt. Das Team Kärnten mit Landesrat **Gerhard Köfer** hat bereits einen Vorschlag erarbeitet, in dem „die Fürsorge (...) den deutschsprachigen Kärntner Landsleuten wie auch den Kärntner Landsleuten, die der autochthonen Volksgruppe (slowenische Volksgruppe) angehören, gleichermaßen gilt“.

Andrea Bergmann

FPÖ-Urgestein Mölzer für Slowenenpassus

Im Koalitionsstreit um die Erwähnung der slowenischen Volksgruppe in der neuen Landesverfassung spricht sich auch Andreas Mölzer gegenüber dem ORF Kärnten für den Slowenenpassus aus. Es sei „nicht klug“, die Frage wieder hochzukochen.

Die ÖVP machte einen Rückzieher von ihrem eigenen Kompromiss im Entwurf für die neue Landesverfassung. Landesrat Christian Benger will den Satz „Die Fürsorge des Landes und der Gemeinden gilt den deutsch- und slowenischsprachigen Landsleuten gleichermaßen“ streichen. Das Argument: Es gebe zu viele negative Reaktionen in der Bevölkerung. SPÖ und Grüne bestehen auf dem Passus - mehr dazu in **Verfassung: Kaiser besteht auf „slowenisch“**

<http://kaernten.orf.at/news/stories/2824153/>



Foto/Grafik: APA/Herbert Pfarrhofer

Mölzer gilt als Chefideologe der FPÖ

„Streit mit Volksgruppe beigelegt“

Ex-EU-Abgeordneter Andreas Mölzer sagte am Montag gegenüber dem ORF: „Ich finde diese politische Debatte natürlich nicht klug, weil ich gehofft habe, dass die Streitproblematik mit der slowenischen Volksgruppe historisiert und beigelegt und mit der Ortstafellösung auf einem friedlichen, konsensualen Weg ist. Ich stehe auf der Position des Kärntner Heimatdienstes, der glaubt, dass der Konsens der Deutschkärntner mit den Kärntner Slowenen etwas ganz Wichtiges ist, wir ganz andere soziokulturelle Probleme in Kärnten mit der Massenzuwanderung haben.“

Satz überhaupt „blöd“

Es sei daher nicht klug, die Frage wieder hochzukochen. Gegen den Ausdruck „slowenische Landsleute“ habe er - im Gegensatz zu anderen in der FPÖ - nichts.

Allerdings glaube er, dass die Positionierung des Satzes „blöd“ sei, denn „no na“ sei es selbstverständlich, dass das Land allen Bürgern seine Obsorge widme. Er wäre für einen klaren Satz, der in etwa lauten könnte: „Es gibt in Kärnten historisch und soziokulturell die slowenische Volksgruppe.“ Das hätte er vorgezogen, aber man habe ihn nicht gefragt.

debatte.ORF.at

Debatte: Wie soll der Kärntner Streit gelöst werden?

<http://debatte.orf.at/stories/1776833/>

Der Abwehrkampf geht weiter?

Quer durch die deutschösterreichischen Kärntner egal welchen Couleurs zieht sich die Ablehnung der Windischen und Slowener. Der Verlust Unterkärntens schmerzt immer noch. Und die Vertriebenen nach 1945 fordern Wiedergutmachung... Dickschädel befinden sich hüben und drüben. Es fehlt nur noch, dass Mauern gebaut und Abschiebungen betrieben werden, anstatt endlich einen Schlussstrich zu ziehen und friedliches Miteinander in einem Europa ohne Grenzen zu praktizieren.

Mölzer über ÖVP: Taktische Gründe

Zum Schwenk der ÖVP gefragt sagte Mölzer, er denke auch, dass Vermutungen über ein taktisches Vorgehen richtig seien. Dass man das politische Überleben des schwarzen Landesparteiobmanns mit einem Verzögern der Verfassungsänderung und damit einem Verzögern der Proporzabschaffung sichern wolle. Er fürchtet vielleicht, unter die Räder zu kommen, so Mölzer. Er stimme Bundeskanzler Christian Kern bei, der sagte, man solle nicht mit dem Feuer spielen.

Es gebe in den Bereichen der älteren Gesellschaft schon noch Reste der Kärntner Urangst, aber das sei unberechtigt, so Mölzer. Der Abwehrkampf sei seit 100 Jahren vorbei. Die Frage der Minderheit in Kärnten sei gelöst.

Interview: Martina Steiner



ÖVP steht nicht geschlossen hinter Benger

Für viele in der ÖVP kam das Ausscheren des Parteichefs aus der Koalitionslinie überraschend, etwa für die Krumpendorfer Bürgermeisterin Hilde Gaggl. Sie habe kein Problem mit der Erwähnung der slowenischen Volksgruppe in der Verfassung, sagte sie am Mittwoch zum ORF Kärnten. Auch Wirtschaftslandobmann Franz Pacher hat nichts gegen die Erwähnung der slowenischen Volksgruppe. Wer dagegen sei, „der ist für die Zukunft nicht richtig aufgestellt.“

Kompromissvorschlag des Team Kärnten

Um den „verworrenen, primär innerkoalitionären Streit“ um die Erwähnung der slowenischen Volksgruppe zu lösen, kam vom Team Kärnten am Mittwoch ein „gut überlegter“ Kompromissvorschlag. Die slowenische Volksgruppe solle als Beifügung genannt werden“, sagten Landesrat Gerhard Köfer und Verfassungssprecher Hartmut Prasch.

Der vom Team Kärnten vorgeschlagene Text: „Der Respekt, die Wertschätzung und die Fürsorge des Landes und der Gemeinden gelten analog den Grundsätzen des Bundes-Verfassungsgesetzes den deutschsprachigen Kärntner Landsleuten, wie auch den Kärntner Landesleuten, die der autochthonen Volksgruppe (slowenische Volksgruppe) angehören, gleichermaßen.“

FPÖ und Abwehrkämpfer gegen Slowenenpassus

Der Kärntner FPÖ-Obmann Gernot Darmann sprach sich am Mittwoch erneut gegen die Verankerung der slowenischen Volksgruppe in der neuen Landesverfassung aus. Aus der Verankerung der Volksgruppe in der Verfassung könnten Slowenenvertreter zahlreiche neue rechtliche Ansprüche ableiten. Im Rahmen der Ortstafellösung hätte die Volksgruppe hingegen versprochen, keine weiteren Forderungen zu erheben.

In einer Aussendung sprach sich am Mittwoch auch der Kärntner Abwehrkämpferbund gegen den Slowenenpassus aus, dieser lasse die Möglichkeit offen, Slowenisch als zweite Landes- und Amtssprache in ganz Kärnten zu etablieren. Eine derartige Vorgehensweise würde eine flächendeckende Slowenisierung und eine enorme finanzielle Mehrbelastung im öffentlichen Bereich mit sich bringen.

Diskussion zum Benger-Schwenk in Ö1

Im Journal-Panorama von **Ö1** diskutierten am **Mittwoch um 18.25 Uhr** u.a. **Marjan Sturm**, Obmann des Zentralverbandes slowenischer Organisationen (ZSO), und der Obmann des Kärntner Heimatdienstes, **Josef Feldner**, über die (Nicht-)Nennung der slowenischen Volksgruppe in der neuen Kärntner Landesverfassung.

Die Diskussion leitete Peter Daser.

- Zum Ö1 Journal-Panorama - eine Woche zum Nachhören

<http://oe1.orf.at/programm/458980>

- Meldung vom 07.02.2017

<http://volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen/stories/2824421/>

Publiziert am 08.02.2017

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden  Social-Media-Dienste aktivieren

- nicht mit Twitter verbunden 

- nicht mit Google+ verbunden 

- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.**

<http://orf.at/stories/socialmedia>



DAMEN-KOMBINATION/HERREN-ABFAHRT

Michaela Kirchgasser holte sich in der Kombination Bronze. Im Jänner spekulierte sich noch mit ihrem Rücktritt. Heute (12 Uhr) sind die Herren bei der Abfahrt gefordert.

Seite 2/3, 48-55



KLEINE ZEITUNG

11.



-1° | 2°

FEBRUAR 2017
SAMSTAG
KLAGENFURT
PRINT | WEB | APP

Der Kompromiss

Artikel 5

Die deutsche Sprache ist die **Landessprache** sowie Sprache der Gesetzgebung und – unbeschadet der der Minderheit bundesgesetzlich eingeräumten Rechte – die Sprache der Vollziehung des Landes Kärnten.

Artikel 7c

Das Land Kärnten bekennt sich **gemäß Artikel 8 Abs. 2 der Bundesverfassung** zu einer gewachsenen sprachlichen und kulturellen Vielfalt, **wie sie in Kärnten in der slowenischen Volksgruppe zum Ausdruck kommt.** Sprache und Kultur, Tradition und kulturelles Erbe sind zu achten, zu sichern und zu fördern.

Die Fürsorge des Landes gilt **allen** Landsleuten gleichermaßen.

Nach dem Streit um den Slowenen-Passus in der neuen Landesverfassung konnte sich die Kärntner Dreierkoalition auf neue Formulierungen einigen.

Seite 6/7, 13



APA/EGGENBERGER, APA/FOHRINGER

POLITIK

Gar nicht präsidial reagiert Trump auf Gerichtsschlappe.

Seite 10/11

KÄRNTEN

In Kirchbach sorgen Kirchenglocken für Diskussion.

Seite 18/19

Im BZÖ-Prozess gilt mittlerweile: Jeder gegen jeden.

Seite 18, 20/21

CHEFETAGE | Sozialpartner Foglar und Leitl auf dem Prüfstand: Schaffen sie Mindestlohn und flexiblere Arbeitszeiten? Seite 34/35

ANZEIGE

